



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 7
21. Februar 2020

Was steht denn da? Radwegebeschilderung in Ingolstadt



Kluge Infrastruktur
1,7 Millionen für
„INCity-TakeOff“



Kollegin gesucht
Pro Beschäftigung bietet
Beratung für Frauen



Musik und Sport
In der Saturn-Arena ist im Jahr
2020 wieder einiges geboten



INGOLSTADT *informiert*

Mobilität

Intelligente Infrastruktur

1,7 Millionen Euro für das UAM-Projekt „INCity-TakeOff“

Die Ingolstädter Urban Air Mobility Initiative (UAM) bekommt starke finanzielle Unterstützung: Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur unterstützt das Projekt „INCity-TakeOff“ mit insgesamt 1,7 Millionen Euro. Die entsprechenden Förderbescheide übergab Bundesminister Andreas Scheuer bei einem Besuch in Ingolstadt an Oberbürgermeister Christian Lösel und die beteiligten Projektpartner.

Starten und Landen

Im Rahmen des Ideen- und Förderaufrufes für Drohnen und Flugtaxis des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur hat die Stadt Ingolstadt zusammen mit dem Institut EDMS, Liliium, Fraunhofer IBP und Digithinx einen Projektantrag zur „Planung von KI-basierten Vertiports und Vertistops unter Berücksichtigung der Anforderungen für urbane Start und Landeplätze“ eingereicht und den Zuschlag bekommen. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer: „Wir brauchen in Deutschland eine intelligente Infrastruktur, die sich nahtlos in den urbanen Raum eingliedert. INCity-TakeOff schafft Lösungen für den Einsatz und die Integration von Start- und Landeplätzen für Flugtaxis im urbanen Raum.“ Oberbürgermeister Christian Lösel erinnert an den enormen technologischen Wandel, der derzeit stattfindet: „Gerade als Mobilitätsstandort trifft uns dieser Wandel auch. Mit der Entwicklung, Erprobung und Mitgestal-

tung von neuen Mobilitätsformen schaffen wir unsere Arbeitsplätze der Zukunft und die Basis für den Wohlstand unserer Kinder und Enkelkinder. Ich bedanke mich herzlich für die breite Unterstützung und Förderung durch den Bund und den Freistaat für unsere Projekte.“

Praxisnahe Planung

Das nun mit knapp 1,7 Millionen Euro geförderte Projekt „INCity-TakeOff“ befasst sich mit der Infrastruktur – den Start- und Landeplätzen – für Flugtaxis im urbanen Raum. Ziel ist, die Anforderungen für den Einsatz und die Integration von so genannten Vertiports anhand einer praxisnahen Planung am neuen Hauptbahnhof in Ingolstadt zu untersuchen. Das Gesamtkonzept soll als Basis für die Entwicklung von automatisiertem Fliegen, Flugverkehrsinfrastruktur und Regularien dienen und als Blaupause für weitere Städte verwendet werden können. Mithilfe von modernen virtuellen Technologien und Künstlicher Intelligenz sollen die Planungsaufgaben für ein „Vertiport-Ökosystem“ aus städtischer Sicht ganzheitlich und systemtechnisch untersucht und analysiert werden. Betrachtet werden die Anforderungen für den Luftraum, die Fluggeräte, die Gebäude, den urbanen Raum und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der Planung. Auch die Perspektive der Bürger und Nutzer soll eingeholt werden.

Gedankenspiele



Im Museum für Konkrete Kunst wurde die neue Ausstellung „Rudolf Kämmer – Gedankenspiele“ eröffnet. Sie präsentiert einen Querschnitt durch das Werk des kürzlich verstorbenen Künstlers (1935 – 2019), der in Oberbayern lebte und arbeitete. Die Ausstellung ist bis zum 29. März zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Foto: Jochen Splett

Für die Umwelt

Sich aktiv für den Umweltschutz einsetzen, einen ausgiebigen Einblick in das Arbeitsleben erhalten und sich ökologisch weiterbilden: Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bietet, zwischen Schule und weiterführender Bildung, ein breites Angebot an Möglichkeiten. Die Stadt Ingolstadt bietet im Umweltamt, Sachgebiet Naturschutz, eine Einsatzstelle für ein FÖJ. Bewerbungen und Anfragen sind an den Träger BDJ Bayern zu richten (Telefon: (089) 5329310).

Zahl der Woche

12,5

Millionen Euro kostet der Erweiterungsbau für die Christoph-Kolumbus-Grundschule. Der Spatenstich dafür hat kürzlich stattgefunden. Nach erfolgtem Aushub der Baugrube sollen im März die Bauarbeiten starten. Mit derzeit 425 Schülern ist die Kolumbus-Schule die größte Grundschule im Stadtgebiet Ingolstadt.



OB Christian Lösel und Vertreter der beteiligten Projektpartner vom Institut für Engineering Design of Mechatronic System und MPLM e.V., vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP, der Liliium GmbH und der Digithinx GmbH haben die Förderurkunden von Bundesminister Andreas Scheuer erhalten. Foto: Rössle



Verkehr

Was steht denn da?

Neue Radwegebeschilderung in Ingolstadt



Legende:

- | | |
|--|--|
| 1) Richtungsangabe mit Fahrradpiktogramm | 2) Zielpiktogramme (zum Beispiel Information, Zentrum) |
| 3) Zielangabe (oben: Fernziel, unten: Nahziel) | 4) Streckenpiktogramm (unbefestigter Radweg) |
| 5) Entfernungsangabe (in Kilometern zur Ortsmitte) | 6) Routenpiktogramme (zum Beispiel Radwanderwege) |

Den meisten dürfte sie im Stadtbild schon einmal aufgefallen sein: die neue Radwegebeschilderung in Ingolstadt. Im vergangenen Jahr wurden an 311 Standorten insgesamt 1687 Schilder montiert, die Radfahrer – Einheimischen ebenso wie Touristen – den Weg zeigen sollen. Die Stadt leistet damit einen wichtigen Beitrag, um das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel noch attraktiver zu machen und vor allem sichere Radverkehrsverbindungen aufzuzeigen. Die Form der wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr hat sich in den vergangenen zehn Jahren bundesweit einheitlich durchgesetzt und wurde so auch in Ingolstadt übernommen. In zwei Realisierungsabschnitten wurden über 170 000 Euro in die Beschilderungen investiert. Etwa 40 Prozent konnten über Fördermittel des Bundesumweltministeriums refinanziert werden.

Kein „Schilderwald“

Mit dem System der wegweisenden Beschilderung werden alle Ingolstädter Ortsteile sowie die angrenzenden Nachbargemeinden miteinander verbunden und die Radfahrer bestmöglich und zielorientiert gelenkt. Bei der Auswahl der Schilderstandor-

te wurde insbesondere darauf geachtet, dass die Anzahl der Wegweiser in einem verträglichen Rahmen gehalten wurde und kein „Schilderwald“ entsteht. Auf den Wegweisern sind die Fernziele (oben) und Nahziele (unten) zusammen mit den entsprechenden Entfernungsangaben (in Kilometern zur Ortsmitte) angegeben. Daneben gibt es je nach Schild eine Reihe von Piktogrammen. Das Symbol „Grüner Baum“ etwa beschreibt einen unbefestigten Streckenabschnitt. Für manche Ziele gibt es Piktogramme wie Jugendherberge, Hallen- und Freibad, Bike & Ride, GVZ, Audi, Zentrum, Infor-

mation, Baggersee, Industriegebiet und Klinikum. Zur Landesgartenschau wird es heuer auch eine Wegweisung zum LGS-Gelände geben. Sofern es sich um Radwanderwege handelt, werden Routenlogos als Einhängelplaketten an der Beschilderung angebracht, etwa für den Donauradweg, den Radweg Eichstätt-Ingolstadt, den Donau-Altühltal-Radweg oder den Schambachtalbahnradweg.

Mängel einfach melden

An über 500 Schilderpfosten wurden außerdem Serviceaufkleber angebracht. Sie dienen dem Unterhalt der Radwegebeschilderung. Jeder Radfahrer hat die Möglichkeit mit der individuellen Standortnummer Beschädigungen an der Beschilderung anzuzeigen. Am einfachsten ist es, einfach den abgebildeten QR-Code mit dem Smartphone einzuscannen. Damit wird der Benutzer direkt zum Mängelmelder-Service der Stadt Ingolstadt geleitet. Alternativ sind auch die Kontaktdaten per Telefon und E-Mail angegeben. Weitere Informationen rund um die neue Radwegebeschilderung sind im Internet unter www.ingolstadt.de/radverkehr zu finden.





Statistik

Immer ältere Arbeitnehmer

Höchststand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



auch die Anzahl ausländischer Beschäftigter: seit 2015 um mehr als 3000 auf mittlerweile fast 14 500. Das entspricht einer Steigerung von etwa 28 Prozent. Die Zahl arbeitender Frauen hat von 2015 bis 2019 um fast 3800 beziehungsweise zehn Prozent zugenommen, und damit auch die Zahl von Beschäftigten in Teilzeit. Hier wurde sogar eine Steigerung von 21 Prozent verzeichnet.

Herausragende Quote

Interessant seien auch die Veränderungen der Beschäftigten in bestimmten Wirtschaftsbereichen, sagt Kraus. Den deutlichsten Zuwachs an Arbeitskräften (+ 633) hatte im vergangenen Jahr der Bereich „Verkehr und Lagerei“. Deutlich mehr geworden sind auch die Beschäftigten im Gesundheitswesen (+ 370) und im Bereich „Heime und Sozialwesen“ (+ 177). Die Beschäftigtenquote in Ingolstadt insgesamt sei nach wie vor herausragend, bilanziert Ulrich Kraus. 73 Prozent der Männer und 60 Prozent der Frauen im erwerbsfähigen Alter – also zwischen 15 und 67 Jahren – übten eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. „Eine höhere Quote ist fast nicht zu erreichen, denn zu dieser Altersgruppe gehören natürlich auch Schüler, Studierende, Eltern in Erziehungszeit oder Menschen, die Angehörige pflegen. Außerdem zählen natürlich auch Beamte, Selbstständige und Freiberufler nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.“

In die Agentur für Arbeit müssen in Ingolstadt nicht viele: Die Zahl der Beschäftigten ist auch 2019 weiter gestiegen. Foto: Rössle

Innerhalb eines Jahres (von Juni 2018 bis Juni 2019) ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ingolstadt noch einmal angestiegen, allerdings etwas schwächer als in den Jahren davor, nämlich um knapp 500. „Im Juni 2019 wurden gut 107 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erfasst“, sagt Ulrich Kraus vom Sachgebiet Statistik bei der Stadt Ingolstadt. „Mehr als 80 Prozent von ihnen arbeiten in Vollzeit.“ Im Juni 2013 gab es knapp 92 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, also rund 15 000 weniger als aktuell. Die höchsten Zuwächse wurden zwischen 2013 und 2016 verzeichnet – in diesen Jahren stieg die Zahl jeweils um rund 4000 an, seitdem flacht die Kurve ab.

Zehn Prozent mehr Frauen

Im vergangenen Jahr hat vor allem die Zahl der Arbeitnehmer zugenommen, die auch in Ingolstadt wohnen. Sie erhöhte sich um gut 1200 auf nun 63 000. Damit ging gleichzeitig die Anzahl der Einpendler ein wenig zurück. Auffällig ist, dass mittlerweile jeder sechste Arbeitnehmer das 55. Le-

bensjahr erreicht hat. Seit Juni 2015, also in nur vier Jahren, ist die Zahl der Beschäftigten in dieser Altersgruppe um 36 Prozent angestiegen. In der Praxis bedeutet das vor allem, dass in den kommenden zehn Jahren mehr als 18 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Ruhestand eintreten werden. Deutlich zugelegt hat

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

am Arbeitsort Ingolstadt im Jahresvergleich





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Mitarbeiter gesucht

Das Projekt „Fachkräftemangel – Frauen haben etwas dagegen!“ bietet Beratung und Coaching für Frauen



Über die gelungene Kooperation freuen sich Jutta Krause-Wegmann, Vorsitzende des Fördervereins und Ira Schmalbrock, Projektleitung von Pro Beschäftigung. Foto: Pro Beschäftigung

Es hat sich längst herumgesprochen: Der demografische Wandel ist nicht umkehrbar. Die Zahl der erwerbsfähigen Menschen sinkt. Viele Unternehmen klagen bereits jetzt über den spürbaren Fachkräftemangel. Dies gilt auch für Ingolstadt und die Region. Über alle Berufsgruppen hinweg fehlen den regionalen Betrieben bereits heute etwa 12 000 qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Auch für die Zukunft gibt es keine Entwarnung. Im Gegenteil: Bis 2030 wird sich die Lücke in unserer Region auf 21 000 Fachkräfte erhöhen, so lautet die Prognose.

Das ist die eine Seite. Und die andere? Viele gut ausgebildete Frauen möchten nach Erziehungs- oder Pflegezeiten beruflich neu starten. Sie haben es nicht immer leicht. Denn obwohl zahlreiche Unternehmen den Fachkräftemangel beklagen, ist die Bereitschaft, junge Mütter oder Berufsrückkehrerinnen in höherem Alter einzustellen, eher gering. Gleichzeitig fällt es Frauen oftmals schwer, sich auf neue Branchen einzulassen, nach flexiblen Arbeitszeiten zu

fragen, die Möglichkeit innovativer Arbeitsplatzmodelle anzusprechen oder die Gründung eines eigenen Unternehmens in Erwägung zu ziehen. Die Förderung von Frauen birgt hier ein großes Potenzial: Sowohl für die Frauen, die eine berufliche Perspektive suchen als auch für die Unternehmen, die mit dem Engpass an qualifiziertem Personal zu kämpfen haben.

Genau hier setzt Pro Beschäftigung e.V. mit dem Projekt „Fachkräftemangel – Frau-

en haben etwas dagegen!“ an. Der Verein bietet hier Beratung und Coaching für Frauen, die einen Impuls für ihre berufliche Orientierung und Weiterentwicklung benötigen. Dank einer großzügigen Spende des Fördervereins Beratungszentrum für Frauen Ingolstadt ist die Beratung kostenlos.

Die Beratung findet statt im Beratungsbüro Pro Beschäftigung, Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt. Anmeldung bitte unter (0841) 17752.

Handlungsfelder des Vereins Pro Beschäftigung

- **Schnittstelle F.digital:** Für alles zum Thema Digitalisierung
- **Licence to fly:** Mentoring für Frauen, die hoch hinaus wollen
- **Diagnose Zukunft:** Krebs und der berufliche Weg
- **Denn sie wissen, was sie tun:** Handwerkerinnen und Unternehmensnachfolge
- **Frauen-Beruf-Gründung:** Die Servicestelle
- **Frauen unternehmen was:** Support für Frauen nach der Gründung



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI

Bargeldloses Vergnügen

Die Geldwertkarte der SWI Freizeitanlagen ist einfach, praktisch und dazu noch günstig!



Die Geldwertkarte der SWI Freizeitanlagen kann an der Kasse oder am Kassensautomaten wie eine EC-Karte zum Bezahlen verwendet werden. Foto: SWI

Mit der Geldwertkarte der SWI Freizeitanlagen wird die Freizeit noch schöner. Ab jetzt können Sie bargeldlos baden oder Schlittschuh laufen und haben direkten Zutritt ins Freibad, ins Sportbad mit Sauna, ins Hallenbad Südwest, in die Saturn-Arena und in die Zweite Eishalle. Kein Anstehen an der Kasse, keine schweren Geldbeutel und auch keine komplizierten Tarife mehr. Denn die Geldwertkarte ist frei übertragbar und nutzt alle Tarif-Vergünstigungen.

So funktioniert es

Beim Erstkauf an der Kasse legen Sie Ihren persönlichen Tarif für die Geldwertkarte fest: „Erwachsener“ oder „Vergünstigungstarif“. Als Erwachsener wird dann beim Betreten unserer Freizeiteinrichtungen über das Drehkreuz automatisch der Erwachsenentarif abgebucht – allerdings mit dem Geldwertkartenrabatt. Für einen Einzeleintritt müssen Sie sich nicht mehr an der Kasse oder dem Kassensautomaten anstellen sondern marschieren mit Ihrer Geldwertkarte einfach durch das Drehkreuz rein ins Vergnügen. Wenn Sie dann

beispielsweise gemeinsam mit Ihrer Familie zum Schwimmen oder Eislaufen gehen, kann die Geldwertkarte an der Kasse oder am Kassensautomaten wie eine EC-Karte zum Bezahlen der Familienkarte verwendet werden. So erhalten Sie auch auf die

Familienkarte Ihren Geldwertkartenrabatt. Auch den gesunden Saunagang im Sportbad können Sie an der Kasse oder am Kassensautomaten mit Ihrer Geldwertkarte bezahlen und so den entsprechenden Rabatt darauf erhalten.

Diese Karte ist ihr Geld wert

Neben den vielen praktischen Vorteilen profitieren Sie auch beim Preis. Je nach Wert erhalten Sie bis zu 20 Prozent Rabatt.

Wert	30 Euro	50 Euro	100 Euro
Preisvorteil	10 Prozent	15 Prozent	20 Prozent

Zuzüglich 5 Euro Pfand beim Erstkauf

Über den Stand Ihres Guthabens können Sie sich sowohl am Kassensautomaten als auch an der Kasse informieren. Und auch das erneute Aufladen Ihrer Geldwertkarte erfolgt ganz einfach über den Kassensautomaten oder an der Kasse mit Bargeld oder EC-Karte. Die Geldwertkarte ist gültig in allen Anlagen der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH und reduziert den Eintrittspreis je nach Kartenwert um 10, 15 oder 20 Prozent (gültig auf alle Einzel- und Familienkarten gemäß gültigem Preisblatt).



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI

Rockmusik, Musical und Sport

In der Ingolstädter Saturn-Arena ist im Jahr 2020 wieder einiges geboten



In der Ingolstädter Saturn-Arena (oben) kommen Freunde der Rockmusik, Musical-Liebhaber und Sportbegeisterte auf ihre Kosten. Auch Messen (rechts) und die Eisgala (links) finden 2020 wieder statt. Foto: SWI



In der Ingolstädter Saturn-Arena ist auch im Jahr 2020 wieder einiges geboten. Hier kommen Freunde der harten Rockmusik, Musical-Liebhaber und Sportbegeisterte voll auf ihre Kosten. Auch für den Nachwuchs ist gesorgt – bei den Messen für Ausbildung, Studium und Beruf können sich Interessierte einen Überblick über den Stellenmarkt und die potentiellen Arbeitgeber der Region verschaffen. Wer einmal wieder herzlich lachen will, der sollte sich die Comedy-Programme in der Halle nicht entgehen lassen.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen, zu Anreise und Tickets gibt es unter www.saturn-arena.de.

Auszug aus dem Veranstaltungsprogramm

- **Rock meets Classic**
Samstag, 21. März
- **Massachusetts – Bee Gees Musical** Dienstag, 12. Mai
- **IHK Jobfit**
Samstag, 16. Mai
- **Sascha Grammel**
Samstag, 20. Juni
- **Vocatum 2020**
Mittwoch/Donnerstag, 24./25. Juni
- **Der Watzmann ruft – Musical**
Freitag, 2. Oktober
- **Philipp Kirkorov**
Mittwoch 28. Oktober
- **Rainhard Fendrich**
Samstag, 31. Oktober
- **Teddy Show**
Donnerstag, 3. Dezember
- **Eisgala 2020**
Sonntag, 13. Dezember



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

Optimale Lösungen bieten

Asiatischer Anbieter von innovativen Verpackungslösungen betritt europäischen Markt

Die chinesische Firma ALSCO ist führender Hersteller und Pooling-Betreiber von Mehrwegverpackungen in China, die Herr Schlee (Geschäftsführer des EGZ Ingolstadt) auf einer seiner jährlichen China Delegationsreisen kennengelernt hat.

Das im Existenzgründerzentrum (EGZ) ansässige Unternehmen ALSCO ist in Ost-Asien führender Anbieter von innovativen Verpackungslösungen, die sich durch hohe Qualität und maßgeschneiderte Systemlösungen auszeichnen, und betreibt einen globalen Verpackungs-Pooling-Service mit Hilfe intelligenter Informationssysteme.

Mit zunehmendem Wettbewerb und einbrechenden Gewinnen in der Automobilindustrie stehen die Hersteller und Lieferanten unter großem Kostendruck. Die Logistik in der Automobilbranche, welche meistens als reiner Kostenträger betrachtet wird, steht aktuell unter hohem Druck der Kostenreduzierung.

Verschiedene Probleme wie ungleichmäßige Qualität, fehlende einheitliche Verwaltung von Informationsplattformen, ständiger Streit über verlorene Verpackungen und umständliche Transportvorgänge plagen die Endnutzer der Verpackungen.

Die Firma ALSCO, gegründet 1998, verfügt über langjährige Erfahrung mit der Verpackungsoptimierung besonders in der Automobilindustrie und bietet Gesamtlösungen für Verpackungsmanagement an,



Alphard – die bewährte Mehrwegverpackung. Foto: EGZ



Das ALSCO-Team mit Kunden auf der Transport Logistik in München 2019. Foto: EGZ

die auf die Bedürfnisse der Automobilkunden zugeschnitten sind. Je nach Kundenanforderungen wie Tragfähigkeit, Staubdichtigkeit oder Anti-Statik und vieles mehr werden ALSCO's Verpackungsexperten die Materialien von Zwischeneinlagen und die Abmessung der Außenverpackung in dem Mehrwegverpackungspool entsprechend berücksichtigen.

Mit einer entsprechenden Technologie produziert ALSCO recycelbare Außenverpackung hoher Festigkeit und geringem Gewicht. Beim Rücktransport lässt sich so der Transportraum mit der faltbaren Mehrwegverpackung um etwa 80 Prozent reduzieren.

In Bezug auf Umwelt- und Sozialvorteile leisten die ALSCO's Servicemodelle ebenfalls einen wichtigen Beitrag. Die Mehrwegverpackung besteht aus Materialien, die regeneriert werden und für die Herstellung neuer Verpackungen wiederverwertet werden können.

Laut interner Statistik hat ALSCO mit seinen Mehrwegverpackungen jährlich etwa 980 Tonnen Verpackungs-Material, 1,8 Millionen kWh Energie und das Fällen und Schreddern von 300 000 Bäumen einge-

spart, was etwa den Ausstoß von 480 Tonnen Treibhausgasen vermeiden hilft.

Um die europäischen Kunden besser zu pflegen, siedelte sich die Firma ALSCO Logistik Systeme GmbH im September 2019 im China Zentrum Bayern an, das im Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) ansässig ist. Durch die zentrale geografische Lage in Europa kann ALSCO so stets nahe an den europäischen Kunden agieren.

Ingolstadt hat sich in China inzwischen einen Namen als Standort für chinesische Unternehmen gemacht. Insgesamt haben mittlerweile 30 chinesische Firmen das China Zentrum Bayern als Ort für ihren Start in Deutschland gewählt.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klärner,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Thomas Michel
Gestaltung, Satz und Druck:
Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert